

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.189 3 / 2020



 **PMA**
Höpfung bringen, Leben verändern

Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-8797878
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Email: pmaswitzerland@bluewin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

PMA Switzerland, 4416 Bubendorf
Post Finance AG, Mingerstr.20, 3030 Bern
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:

PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler

Redaktionelle Mitarbeit:

PMA Pacific
Samuel Lange

Mitgliedschaft:

PMA Deutschland ist Mitglied der
Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler
Missionen (AEM), der Württembergischen
Arbeitsgemeinschaft für Weltmission
(WAW), der Deutschen Evangelischen
Allianz (DEA) und netzwerk-m.

Bildnachweise:

PMA Team, autorisiert gemäß
der DSGVO

Erscheinungsweise:

vierteljährlich als Postvertriebsstück

Druck:

thema druck,
Kraichtal



Inhalt

- Seite 3 Ein feste Burg ist unser Gott
- Seite 4 Eine neue Form der Beziehungen
- Seite 6 Eine Adoption ist die bessere Wahl
- Seite 8 Eine weitere Gemeinde entsteht
- Seite 10 Eine effiziente Zusammenarbeit
- Seite 12 Ein Zeugnis für Jesus - Taufen auf Fais
- Seite 14 Ein Leben mit Demenz
- Seite 16 Ein Einsatz für lebendiges Wasser
- Seite 18 Ein schnelleres Flugzeug wird notwendig
- Seite 21 Information zum PMA Überweisungsträger
- Seite 23 Ein Gebets-ABC für Missionare
- Seite 24 Ein Leben wie im apokalyptischen Film

Personalbedarf

- Missionare, Gemeindeglieder, Pastoren
- Jugendmitarbeiter für die Inseln
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATL, 300 - 1000 Flugstunden)
- Mediengestalter (Radio, Multimedia, Video)
- Kurzzeitler mit Fachkenntnissen
- Techniker für Druckmaschine (Heidelberg GTO 52)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam
- Lernhelferinnen für Homeschooling auf Yap

Genaue Stellenbeschreibungen gibt es im PMA Büro

Finanzbedarf

- Fertigstellung Innenausbau Hangar Palau (hoffentlich bis Ende 2020)
- Landebahn auf den Philippinen: noch 40.000 €
- Flugzeugmotor für Cessna 206: 50.000 €
- Personalkosten für einheimische Pastoren, da Opfer wegen des Versammlungsverbots ausgeblieben sind

Weitere Informationen gibt es im PMA Büro

Materialbedarf

- gebrauchte Arm- und Beinprothesen
- Flugzeug-Schlepper, 35t Zuglast
- Sammelbox: Briefmarken, Münzen, Handys, CDs/DVDs, Kabel, Toner, Modelleisenbahn etc (bitte an Michael Lange, Im Denzentel 2, 76703 Kraichtal)

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Zum Titelbild: Kinder im Waisenhaus, Naujan, Philippinen

Ein feste Burg ist unser Gott

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wengleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sänken... Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.“ Psalm 46, 2-3+11

In diesem Insel Echo lesen Sie von so manchen gewaltigen Herausforderungen, denen sich unsere Missionare im Pazifik stellen müssen. Entsetzliche Familienverhältnisse, unüberwindbare Distanzen, fortschreitende Krankheit, lebensbedrohliche Zukunft – aber sie lassen sich nicht von den großen Nöten erschrecken, sondern von den Möglichkeiten eines allmächtigen Herrn ermutigen.

Ich habe in unserem Urlaub so einige Missionsbiographien gelesen und war bewegt über die überwältigende Zahl an Hindernissen, denen sich Missionare aller Zeiten stellen mussten, aber auch über das überwältigende Eingreifen Gottes und sein gnädiges Handeln in ihrem Leben. Die ganze Missionsgeschichte zeigt, wie dabei das Gebet der Leitfaden einer missionarischen Dynamik und großen Aufbrüchen (Spener, Zinzendorf, Herrnhut, Methodismus, Pietismus...) war.

Nur in der Gebetsstille erkennen wir wirklich tief in unserem Herzen, dass wir einen Höchsten haben, der noch mehr Macht hat als die Mächtigsten der Welt, die sich gerade so sehr aufspielen; der noch mehr Kraft hat als die lebensbedrohlichen Viren, die sich ungehindert verbreiten. Und diese Zuversicht setzt eine missionarische Energie frei – im Pazifik und hier zuhause.

Martin Luther hat den Psalm 46 in seiner Übersetzung genauso wie sein bekanntestes Lied überschrieben. Er drückt damit sein absolutes Vertrauen in Gottes Souveränität trotz all dem Grauen in der Welt aus:

*Ein feste Burg ist unser Gott, ein gute Wehr und Waffen.
Er hilft uns frei aus aller Not, die uns jetzt hat betroffen...
Mit unsrer Macht ist nichts getan, wir sind gar bald verloren;
es streit' für uns der rechte Mann, den Gott hat selbst erkoren.
Fragst du, wer der ist? Er heißt Jesus Christ, der Herr Zebaoth,
und ist kein anderer Gott, das Feld muss er behalten.*

Die Bibel lässt uns dabei immer wieder in das Geheimnis des gnädigen Eingreifen Gottes schauen. Daniel betet in gewaltigen kosmopolitischen Veränderungen, und der Engel Gabriel erklärt ihm in Daniel 9,22: „Denn als du anfingst zu beten, erging ein Wort, und ich komme, um dir's kund zu tun...!“ Jemand betete, und Gott handelte! Deshalb möchte dieses Insel Echo nicht nur erzählen, wie das auch im Pazifik geschieht, sondern Sie ermutigen, aus dem Gelesenen ein Gebet zu machen. Gerade können wir aufgrund der Einreisebeschränkung niemand aufs Feld senden, der mit anpacken könnte, aber wir können im Gebet für sie eintreten. Auf Seite 23 finden Sie ein Gebets ABC, das Ihnen helfen kann, konkrete Gebetsanliegen zu formulieren.

Vielen Dank für Ihr Mittragen der Missionsarbeit im fernen Pazifik

Ihr Matthias Keppler



Eine neue Form der Beziehungen

von Melinda Espinosa, Guam



„Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brennend im Geist. Dient dem Herrn. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, beharrlich im Gebet. Nehmt euch der Nöte der Heiligen an. Übt Gastfreundschaft.“

Römer 12, 11-13

„Gesunde Beziehungen“ ist einer der Grundwerte von PMA: „Wir schätzen die Beziehung zu Gott, zu unserer Familie und zu unserer PMA-Familie. Wir schätzen uns gegenseitig, ob anwesend oder abwesend.“ Mehrere Bibelstellen unterstreichen die Wichtigkeit von Beziehungen. Da zwischen jeder unserer Missionsstationen ein weiter Ozean liegt, besteht unsere größte Herausforderung darin, Beziehungen untereinander in der PMA-Familie zu pflegen. Wir wissen, dass die Kommunikation wichtig ist, um sich gegenseitig zu ermutigen und zu erbauen. Die Entfernungen scheinen aufgrund der Pandemie noch weiter geworden zu sein, da wegen der Ansteckungsgefahr keine Personenflüge zu diesen Inseln durchgeführt werden.

Ich glaube, dass Gott genau für solche Zeiten die Erfindung des Internets erlaubt hat. Bisher wurde das Internet hauptsächlich zum Übermitteln von Nachrichten benützt. Während der Pandemie hat es sich jedoch zu einer neuen Form der Beziehungspflege entwickelt. Wir schätzen unsere wöchentlichen weltweiten Frauen-Skype-Gebete zusammen mit unserer PMA-Familie in Yap, Palau, Pohnpei, den USA und sogar in Deutschland. Auf persönliche Weise können wir Gebets- und Dankes Anliegen austauschen, uns auf den aktuellen Stand der Dinge bringen und uns natürlich gegenseitig ermutigen. Unsere Inselmitarbeiter sind nur noch ein Skype- oder WhatsApp-Gespräch mit Bildübertragung entfernt. Klar, das Internet kann nicht die persönliche Beziehung von Angesicht zu Angesicht ersetzen; dennoch ermöglicht es uns, Dinge zu besprechen, die für unseren Dienst und unser

persönliches Leben wichtig sind. Letztendlich sind wir natürlich alle durch die Gemeinschaft im Gebet und dem Heiligen Geist verbunden.

Ich bin so dankbar, dass jetzt alle unsere Pastoren und Mitarbeiter, auch auf den philippinischen Polillo Inseln, Standorte gefunden haben, wo sie mit einem Handy Internet empfangen können. Nun sind wir auch dort in der Lage, Beziehungen zu pflegen, Einzelgespräche zu führen und Zoom-Meetings abzuhalten, bei denen alle von dem berichten können, was sie derzeit bewegt. So erzählen sie von ihren Herausforderungen und Problemen, aber auch von Siegen und Gebetserhörungen. Pastor Marty konnte so bereits für alle eine Schulung durchführen; das war für die Mitarbeiter eine echte Hilfe im Glauben. Was für eine große Ermutigung ist es, jedes einzelne Gesicht auf diese Weise sehen zu können! Die neue Form der Beziehungspflege inspiriert uns, standhaft, brennend im Geist, fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübsal und beharrlich im Gebet in diesen schwierigen Zeiten zu bleiben.



Eine Adoption ist die bessere Wahl

von Jeny Gutierrez, Waisenhaus in den Philippinen

Jedes Kind in unserem Waisenhaus hat seine eigene Geschichte. Meistens eine traurige. Gegenwärtig haben wir 15 Kinder, 7 warten auf eine Adoptionsfamilie und 5 haben bei uns vorübergehend ein Zuhause gefunden. 3 stehen für die Übergabe an ihre Adoptionsfamilie bereit, leider konnten sie aufgrund der Pandemie-Beschränkungen noch nicht in ihr neues Zuhause einziehen. Ihre Geschichten erzähle ich euch hier – zu ihrem Schutz nicht unter ihrem wirklichen Namen:

„Mon“ wurde am 9. Juli 2019 bei uns aufgenommen und ist jetzt 1 Jahr alt. Er kommt aus einer sehr dysfunktionalen und mittellosen Familie. Seine Großmutter und Mutter hatten keine feste Arbeit. Sein Vater war im Gefängnis und Mon hat noch fünf weitere Geschwister, die ernährt werden müssen. So beschloss seine Mutter, ihn zur Adoption freizugeben, damit er ein besseres Leben haben kann. Er wurde deshalb zu unserem Waisenhaus gebracht und von uns allen sofort geliebt und gepflegt.

„Gel“ ist nun ein 16 Monate altes Baby. Sie wurde am 2. April 2019 als Neugeborenes im Waisenhaus aufgenommen, nachdem sie in einer Plastiktüte, die an einem Zaun hing, gefunden wurde. Nachdem ihr Fall vom städtischen Gesundheitsamt und den örtlichen Sozialdiensten bearbeitet worden war, wurde sie in unser Waisenhaus gebracht. Wir sind Gott dankbar, dass Gel sich seither prächtig entwickelt hat.

„Zia“ ist nun ein 28 Monate altes Mädchen. Sie wurde am 10. April 2018, zwei Tage nach ihrer Geburt, in unserem Waisenhaus aufgenommen. Man brachte sie zu uns, weil ihre Mutter, ein Vergewaltigungsopfer, die örtlichen Sozialdienste um Unterstützung und Hilfe im Blick auf das Kind bat, das sie erwartete. Die Mutter wäre nicht in der Lage gewesen, ihre Tochter großzuziehen, nicht nur, weil sie die Folge einer Vergewaltigung war, sondern weil sie körperlich

gebrechlich ist. Da sie auch keine unmittelbaren Verwandten hat, gab sie Zia bereits zu Beginn ihrer Schwangerschaft zur Adoption frei.

Sowohl Mon als auch Gel wurden im Alter von 7 Monaten für eine legale Adoption freigegeben und wir konnten für sie philippinische Adoptiveltern finden. Für Zia wurden über die Internationale Adoptionsbehörde Eltern aus Italien gefunden. Im Moment warten wir gespannt auf die Übergabe dieser 3 Kinder an ihre Adoptionsfamilien. Es ist für uns immer ein gemischtes Gefühl, weil wir diese Babys wie unsere eigenen Kinder lieben gelernt haben und uns jetzt wohl bald von ihnen verabschieden müssen. Wir werden sie wirklich vermissen! Wir freuen uns jedoch sehr, dass sie, sobald es die Covid-19 Regelungen erlauben, in ihr eigenes Zuhause einziehen dürfen.

Wir sind dankbar, dass ihre Mütter die Entscheidung getroffen haben, diese Kinder nicht abzutreiben, sondern am Leben zu lassen; und wir sind dankbar, dass sie in unser Waisenhaus gebracht wurden, damit wir ein gutes Zuhause für sie finden konnten. Adoption ist die bessere Wahl!



Eine weitere Gemeinde entsteht

von Marty Lumigis, Philippinen

Die Pandemie hat das normale Leben, wie wir es kennen, nicht nur in der westlichen Welt, sondern auch auf unseren kleinen Polillo Inseln auf den Kopf gestellt. Über Monate mussten auch unsere Gottesdienste, Bibelstudien und Gemeindedienste vorübergehend eingestellt werden. Zuerst sahen wir dies als ein Hindernis an, später jedoch erkannten wir, dass es auch eine Gelegenheit war, die Arbeit, die Gott uns gegeben hat, voranzubringen.

Jedes kleinste Dorf war von Reisebeschränkungen betroffen. So konnten die Mitglieder der Gemeinde in Jomalig, die aus dem 3 km entfernten Dorf Casuguran kamen, nicht mehr an den Gottesdiensten teilnehmen. Auch als die Gottesdienste mit allen Auflagen wieder durchgeführt wurden, durften sie, aus einem anderen Dorf kommend, nicht daran teilnehmen. Deshalb begann Pastor Jun Mandreza und seine Frau Baby ihre Gemeinemitglieder Diosalena, Felina, Meanne und Liwanag zuhause zu besuchen. Als sie in Casuguran ankamen, sahen sie eine Gruppe von Kindern, die auf dem Dorfweg spielten. Pastor Jun Mandreza fragte seine Mitglieder, ob sie nicht mit einem Kinderprogramm beginnen möchten. Sie sagten: „Ja!“ und fingen sofort damit an, als sie das nächste Mal den Ort besuchten. Bereits nach zwei Wochen fragten die Leute, ob sie nicht auch ein Programm für Erwachsenen durchführen könnten, und boten ihnen passenden Räumlichkeiten dafür an. Zu diesen Treffen luden sie ihre Nachbarn ein und Ende Juni begannen sie mit ihrem ersten offiziellen Gottesdienst mit ca. 10 Erwachsenen und 30 Kindern, die seither jeden Sonntagnachmittag kommen.

Was für eine Antwort auf Gebet! Gott ist ein Gott, der Dinge möglich macht, selbst wenn die Welt zum Stillstand zu kommen scheint. Gottes Liebe ist standhaft und seine Treue hört niemals auf. Die Pandemie wurde zum Segen für unsere Gemeinde in Poblacion Jomalig, als sie die Gelegenheit sahen, das Evangelium in ein nahegelegenes Dorf zu bringen. Bis heute treffen sich die Menschen in Casuguran mit großer Begeisterung in ihren Herzen. Das zieht Kreise. Immer mehr junge Menschen, aus der Gemeinde in Jomalig sind ermutigt, jeden Sonntag die 3 km nach Casuguran zu laufen, um sich aktiv in der Gründungsarbeit zu engagieren, sei es in Kinderprogrammen oder bei den Gottesdiensten. Auch in Zeiten enormer Einschränkungen tut Gott unaufhaltsam große und wundersame Dinge in vielen unseren Insel-Gemeinden. Hiob sagte: „Ich erkenne, dass Du alles vermagst, und nichts, das Du Dir vorgenommen, ist Dir zu schwer.“ Hiob 42, 2

Anmerkung von der Redaktion: Leider wurden im September auf Jomalig nun 3 Menschen mit Covid-19 infiziert. Aus diesem Grund wurde dieser Insel wieder eine allgemeine Quarantäne verordnet. Das bedeutet, dass in Jomalig, Poblacion, Apad und Casuguran alle Gottesdienste wieder verboten wurden. Pastor Jun Mandreza versucht diese Zeit mit Online-Gottesdiensten, soweit das dort möglich ist, zu überbrücken. Bitte beten Sie, dass unsere Mitarbeiter geschützt bleiben, nicht müde werden, und die Quarantäne bald wieder aufgehoben werden kann.



Eine effiziente Zusammenarbeit

von Stephen Newton, Palau

Die Sonne brannte unerbittlich auf uns herab, als wir einen Mann auf der Trage festzurrteten. Um genügend Platz zu schaffen, entfernten wir drei Sitze aus der Cessna. Bei „drei“ hoben wir gemeinsam die Trage hoch und luden unseren Patienten ins Flugzeug. Im Team klappt das reibungslos. Effizienz durch Teamarbeit ist entscheidend für eine erfolgreiche und schnelle medizinische Evakuierung. Dieser besondere Rettungseinsatz war für das Palau-Team lediglich eine Trainingseinheit, damit im Notfall alle Handgriffe sitzen.

Auf Palau gibt es seit einiger Zeit ein Team von ca. 30 US Marinesoldaten mit dem Namen „Civic Action Team“ (CAT), das die Bürger in Palau in allen erdenklichen Lebensbereichen unterstützt. Kürzlich sind wir mit dem CAT-Team eine Partnerschaft eingegangen. Dessen medizinischer Mitarbeiter war bereit, mit uns einen effektiven Notfallplan zu entwickeln, bei dem er als „CAT-



PMA Pilot Jan Klassen mit dem CAT Team

Sanitäter“ uns auf Rettungsflügen zu den Inseln Angaur und Peleliu begleitet. Die CAT-Kolonie befindet sich nur etwa eine Minute von unserem Hangar entfernt. Durch diese Nähe und die Bereitschaft des CAT-Sanitäters reduzieren wir unsere Reaktionszeit für einen Rettungseinsatz um mindestens eine Stunde. Bei Patienten mit einer kritischen Erkrankung kann dies den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten.

Leider bleibt ein CAT-Team nur für sechs Monate in Palau und wird dann durch ein neues ersetzt. Deshalb sind wir dankbar, dass uns das scheidende CAT-Team die neuen CAT-Sanitäter vorstellte und wir gleich mit ihnen die erwähnte Trainingseinheit durchführen konnten. Von ihnen erhielten wir wertvolle Ratschläge und sie machten sich gleichzeitig mit unseren Flugzeugen, Flugrouten und Reaktionszeiten vertraut.

Wir sind für diese effiziente Zusammenarbeit sehr dankbar, weil wir so den Menschen in ihren physischen Bedürfnissen besser helfen können und auf diese Weise auch ganz real ‚die Hände und Füße unseres Herrn Jesus‘ sind. So wie Teamarbeit für eine schnelle und sichere medizinische Evakuierung notwendig ist, genauso wichtig ist es uns, als der Leib Christi, dass jeder seine Bestimmung erfüllt und in Einheit zusammenarbeitet. So wird unser himmlischer Vater verherrlicht, wie Paulus das in Philipper 2,2 schrieb: *„So macht meine Freude dadurch vollkommen, dass ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habt, einmütig und einträchtig seid.“*



PMA Pilot Stephen Newton trainiert mit dem CAT-Team einen Notfall-Krankentransport

Ein Zeugnis für Jesus - Taufen auf Fais

von Amos Collins, Yap

Wie viele Gemeinden versuchen auch wir unser Bestes, um neue Gläubige in ihrem Glauben zu stärken. Wir sehen, wie viel „Samen auf felsigen Boden fällt und schnell aufsprießt“, das ist durchaus ermutigend. Aber umso ernüchternder ist zu beobachten, wenn so manche nach einiger Zeit wieder in ihre alten Gewohnheiten zurückfallen. Mich bewegt, wie treu Pastor Petrus und seine Frau Queen Monat für Monat, Jahr für Jahr sich in Menschen investieren, obwohl sie oft enttäuscht werden. Umso dankbarer sind wir für neue Gläubige, die Kurs halten, tiefe Wurzeln schlagen und sich in Gottes Wort verankern.

Möglichst bald nachdem sich ein Insulaner für Jesus Christus entschieden hat, planen wir seine Taufe. Für die neuen Gläubigen, die auf der Hauptinsel Yap leben, ist das eine ziemlich einfache Sache. Wir können direkt im Anschluss an den Gottesdienst zum Fluss hinterm Gemeindehaus gehen und sie dort taufen. Bei unseren Einsätzen auf den Außeninseln ist das jedoch etwas schwieriger. Schon der Flug zur Insel, um dort die Taufe zu organisieren, stellt eine gewisse Hürde dar. Auch müssen die neuen Gläubigen zuerst gelehrt werden, was eigentlich eine Taufe bedeutet. Bei drei Männern waren bereits mehrere Monate vergangen, seitdem sie ihren Wunsch nach ihrer Taufe geäußert hatten. Aufgrund der Pandemievorschriften konnte Pastor Petrus nicht nach Fais fliegen, um

sich mit ihnen zusammzusetzen um ihnen zu erklären, welche Konsequenzen eine Taufe mit sich bringt. So kann es schnell zu Irrlehren kommen. Ich erinnere mich, dass es im Februar eine Situation gab, in der jemand auf der Insel begonnen hatte, Lügen in unserer Gemeinde zu verbreiten, und sagte, dass die Taufe nicht notwendig sei. Auf seiner nächsten Reise nach Fais musste Pastor Petrus erneut über die Bedeutung der Taufe sprechen - nicht, dass sie Erlösung bringt, aber dass sie ein äußerliches Zeichen für die neue Erlösung ist, und ihr Vollzug ein Gehorsamsschritt gegenüber dem klaren Befehl Jesu Christi.

Endlich kam der Tag, an dem wir einen Flug nach Fais angehen konnten. Petrus hatte einen seiner Mitarbeiter vorausgeschickt, damit bei unserer Ankunft alles für die Taufe vorbereitet wäre, da wir uns nur wenige Stunden auf der Insel aufhalten konnten. Deshalb flog ich bereits früh morgens nach Fais, kehrte dann nach Yap zurück, holte Petrus und Queen ab und flog wieder nach Fais zurück. Wir gingen vom Flugzeug direkt zum Strand hinunter, wo sich die gesamte Gemeinde und die Familien versammelt hatten und Lieder sangen. Nachdem Pastor Petrus nochmals über die Bedeutung der Taufe gesprochen und wir für die Täuflinge gebetet hatten, ging's ins Meer. Es war inzwischen Ebbe, was für eine Taufe schwierig gewesen wäre, wenn nicht ein Strudel eine kleine Stelle gut 1 Meter tief ausgespült hätte. Dort konnte Pastor Petrus die drei Männer endlich taufen. Zwei von ihnen hatten bereits Verantwortung in der Bibelgruppe auf Fais übernommen, der dritte Mann ist der Vater eines der Häuptlinge auf Fais. Mit seiner Entscheidung für Jesus und seinem öffentlichen Bekenntnis, Jesus nachzufolgen, setzt er ein Zeichen in seinem Volk. Wir beten, dass mehr Insulaner seinem Beispiel folgen und eine Entscheidung für Jesus Christus treffen.



Ein Leben mit Demenz

von Sylvia Kalau, Pohnpei

Billy Graham sagte, er habe keine Angst vor dem Tod. Aber alt werden? Das ist eine andere Geschichte! Er schrieb: „*Mein ganzes Leben lang wurde mir beigebracht, wie man als Christ stirbt, aber niemand hat mir jemals beigebracht, wie man in den Jahren vor dem Tod leben soll.*“

Mit Demenz zu leben ist für jeden Beteiligten eine Herausforderung. Als Christen sind wir nicht von Krankheiten befreit, aber wir wissen uns durch die übernatürliche und unendliche Gegenwart Gottes in diesen herausfordernden Bedingungen des Alterns getragen. Elisabeth Kalau, die Witwe des PMA-Gründers Edmund Kalau, ist stolze 89 Jahre alt und kämpft mit Parkinson und Demenz. Die Kalaus waren ja über 55 Jahre lang treue Missionare in Mikronesien. Nach Edmunds Heimgang lebt Elisabeth nun bei uns in Pohnpei. Sie ist dankbar, dass sie vom Kreis ihrer Familie und mikronesischen Freunden aus ihrem langjährigen Dienst umgeben ist, die sich liebevoll um sie kümmern.

Sabine, eine deutsche Missionarin auf Pohnpei, ist immer bemüht, sich in das Leben anderer zu investieren. Über die Weihnachtsferien hatte sie Deutschland besucht, und konnte aufgrund der Corona-Pandemie bisher nicht nach Pohnpei zurückkehren. Seit März darf niemand mehr in Mikronesien einreisen, einschließlich meines Mannes Nob, der seit einer Missionsreise nach Palau immer noch in Guam festsetzt. Eines Tages, als Sabine betete und Gott bat, ihr zu zeigen, wie sie aus der Ferne in den Dienst einbezogen werden kann, kam ihr der Gedanke, dass sie jeden Tag einen virtuellen Besuch bei Elisabeth über Skype machen könnte. Was für eine großartige Idee! Und so freut sich Elisabeth jeden Tag auf „*Die Stunde mit Sabine*“. Sabine liest mit Elisabeth die Bibel auf Deutsch, singt und betet mit ihr und stellt Fragen über die Vergangenheit, um ihr Gedächtnis zu trainieren. Manchmal erzählt Elisabeth unglaubliche Geschichten, manchmal antwortet sie nicht, aber Sabine gibt nicht auf. Mit ihrer Liebe zu ihrer alternenden Freundin hilft sie uns hier vor Ort in der Betreuung von Elisabeth.

Wir sind auch dankbar, dass Inoki, die Witwe von Eddy, weiterhin für uns arbeitet. Sie ist meistens auf dem Gelände und kümmert sich liebevoll um Elisabeth, vor allem, wenn wir beschäftigt sind und uns nicht um sie kümmern können. Inoki ist ein wahrer Segen und eine Hilfe für uns. Elisabeth hat in den letzten Jahren viel Gewicht verloren. Früher konnte sie im Haus herumlaufen und im Garten helfen, aber das fällt ihr jetzt schwer. So ist sie meistens im Haus, es sei denn, wir nehmen sie mit nach draußen zu kleinen Spaziergängen in der Nähe. Gerne besuchte sie die Druckerei gegenüber. Aber sie wird immer wackeliger auf ihren Füßen, fällt immer öfter hin, hat aber bis jetzt nur blaue Flecken und Beulen davongetragen. Aus diesem Grund baten wir sie, uns jedes Mal zu rufen, wenn sie sich bewegen will. Das tut sie nicht immer. Als Nob noch zuhause war, hat er sie oft mit in sein Büro genommen, wo sie in ihrem bequemen Lazy Boy Chair (Relax- Sessel) sitzt, liest und schläft. Das Wort Gottes sagt: „Ehre Vater und Mutter“. Wir geben unser Bestes, um genau das zu tun. Der Herr kennt die Tage, die er in ihr Lebensbuch geschrieben hat. Mein Wunsch ist nur, dass Nob hier sein kann, wenn ihre Stunde gekommen ist.

Elisabeth und Sabine genießen die gemeinsame Zeit - aktuell ist das nur noch über Skype möglich.



Ein Einsatz für lebendiges Wasser

von Thomas und Sabine Walter, Rohrau

„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ Off. 21,6



Sabine, Hannah, Jonathan und Thomas Walter

Das ist unser Motto! Wir wollen Menschen im nördlichen Pazifik mit technischen Anlagen im Bereich Trinkwasser-Aufbereitung unterstützen. Unsere Idee ist, technische Ausrüstung für die Ärmsten der Armen zu entwickeln, zu fertigen und zu liefern. Deshalb haben wir, Roland Schlenker, Rüdiger Fladt und Thomas Walter „Las Fuentes International“ gegründet, weil es uns wichtig geworden ist, unser Wissen für andere zur Verfügung zu stellen. Seit einem Jahr bauen wir nun erfolgreich Wasseraufbereitungsanlagen zum Selbstkostenpreis, die verschmutztes und verkeimtes Wasser auf ganz einfache Weise ohne Chemie und absolut autark reinigen können. Dazu sind die Anlagen klein und können durch zwei Personen

transportiert werden. Sie sind so einfach gebaut, dass sie auch keine komplizierte Wartung benötigen. Je nach Verschmutzungsgrad des Wassers können damit bis zu 600 Liter Wasser pro Stunde gereinigt werden. Ein Filter fängt zuerst grobe Partikel wie z. B. Sand und Pflanzenreste auf, danach entfernt ein Feinfilter kleinere Schwebeteilchen und Fäkalien, anschließend siebt ein Aktiv-Kohlefilter Chemikalien, Pestizide, Schwermetalle, Chlor sowie Geruchs- und Geschmacksstoffe aus dem Wasser. Der UV Reaktor tötet Keime sowie Bakterien und Viren durch eine Bestrahlung mit Ultraviolett-C-Licht ab, auch E-Kolibakterien, die u.a. Auslöser für Durchfall und Darmerkrankungen sind. Wir erreichen damit eine Entkeimungsrate von 99,99% bei Nichtüberschreitung der vorgegebenen Durchflussmenge.

Die ersten Wasseraufbereitungsanlagen sind bereits nach Madagaskar, Afrika und Indien verschickt worden und stehen dort Missionaren und Menschen zur Verfügung. Sie dienen auch als Türöffner, um Menschen mit Gottes Wort zu erreichen. Wir glauben, dass das Verbreiten von Jesu Liebe und seinem Wort allein mit dem Mund nicht möglich ist. Erst durch praktisches Handeln wird es lebendig. Das gilt überall, jedoch am stärksten da, wo Menschen Not leiden.

Persönlich sehen wir eine Notwendigkeit, die Menschen im nördlichen Pazifikraum mit sauberem Wasser zu unterstützen. Oft ist durch Naturkatastrophen und Taifune keine

Hilfe von außen möglich, und so bleiben die Inselbewohner ihrem Schicksal überlassen. Hier wollen wir sie wenigstens mit dem absolut Nötigsten unterstützen. Sauberes Trinkwasser, um den Menschen der kleinen Inseln ein Zeichen der Hoffnung zu geben und ihnen Jesu Liebe praktisch zu zeigen. Dafür hat Jesus uns aufs Herz gelegt, für 1 Jahr aus dem gewohnten Alltag auszusteigen. Das bedeutet für uns als Familie, dass wir uns 2021 – 2022 ein Jahr lang Zeit nehmen, und mit unseren Kindern nach Yap zu Heidi und Amos Collins gehen. Dort werden wir gemeinsam mit den Mitarbeitern von PMA unsere Anlagen aufstellen, wo immer sie benötigt werden.

Bisher wissen wir noch nicht genau, was uns auf Yap erwartet. Wir freuen uns schon sehr auf die Menschen und die für uns völlig anderer Art zu leben, auch wenn noch viele Details bis dahin geklärt werden müssen. Gerne dürfen Sie für uns als Familie jetzt schon beten. Wir müssen noch klären, wo wir wohnen werden und wo und wie unsere Kinder (15 und 13) zur Schule gehen können. Besonders für unsere beiden Teens ist es eine große Herausforderung, für 1 Jahr alles hinter sich zu lassen, ganz besonders ihre Freunde. Bitte beten Sie, dass auf Yap bald die Einreisebeschränkungen aufgehoben werden, damit wird diesen Jahreseinsatz wirklich durchführen können.

Zwei Filteranlagen für die Insel Patnanungan sind bereits fertiggestellt und werden dieser Tage auf die Philippinen verschifft. Dort werden sie in Poblacion und am neuen Landstreifen aufgestellt werden. Somit können die Einheimischen ihre ersten Erfahrungen mit diesen Filteranlagen machen. Weitere Anlagen werden wir dann in einem Überseecontainer nach Mikronesien verschiffen lassen. Diese werden wir dann gemeinsam mit den Menschen vor Ort aufbauen, sie in deren Gebrauch und Wartung einweisen und hoffen, dass wir damit viele Menschen mit sauberem Wasser versorgen können.



Anmerkung der Redaktion: Wir sind dankbar, dass im letzten Jahr ca. 36.000,- € an Spenden für das Wasserprojekt eingegangen sind und wir damit ca. 20 Filteranlagen auf vielen Inseln installieren können. Herzliches Dank an alle Spender!

Ein Prototyp der Wasseraufbereitungsanlage

Ein schnelleres Flugzeug wird notwendig

von Amos Collins, Yap

Seit dem Ausbruch von Covid-19 hat sich Mikronesien von der Außenwelt abgeschottet und ist bisher von der Pandemie verschont geblieben. Tausende Insulaner sind deshalb seit nun sieben Monaten in Hawaii, Guam oder den USA gestrandet und gelangen nicht mehr auf ihre Inseln. Die Nachfrage nach interinsularen Flügen nimmt zu, jedoch können wir mit unserer derzeitigen Flotte diese großen Distanzen nur mit sehr viel Aufwand überwinden. Wir können deshalb auch nicht die bereitstehende staatliche Einsatzgruppe, die die Außeninseln auf einen möglichen Covid-19 Ausbruch vorbereiten sollen, transportieren. Im Falle eines Covid-19 Ausbruchs verfügen die Insel-Kliniken nicht über die notwendige Ausrüstung wie beispielsweise Beatmungsgeräte, um den Menschen helfen zu können.

Im ganzen nordpazifischen Raum gibt es keine Fluggesellschaften (mehr), die für eine Notevakuierung im Falle einer Infektion zur Verfügung stehen. Auch United Airlines – sie werden nach einer Öffnung wieder Linie fliegen – haben angekündigt, dass sie keine kritischen Patienten transportieren werden. Deshalb braucht Mikronesien dringend ein Rettungsflugzeug, das die nötigen Distanzen überwinden und Notfallpatienten schnell zu Krankenhäusern nach Guam, Manila oder Taiwan ausfliegen kann. Neben diesen Präventivmaßnahmen könnte ein Flugzeug mit Turboprop effektiver der Armutsbekämpfung, Regionalentwicklung und Krisenbewältigung gerecht werden.

Uns wurde nun vom Royal Flying Doctor Service Australien ein passendes Flugzeug „Beechcraft King Air B200C“ angeboten. Dieses Flugzeug war bereits 20 Jahre im medizinischen Einsatz in Australien und ist das ideale Flugzeug für die vielseitigen Anforderungen in Mikronesien.

Vorteile einer King Air im Vergleich zu unserer bisherigen Queen Air:

- Die King Air fliegt mit einer optimalen Geschwindigkeit von 460 km/h. Sie ist über 150 km/h schneller als die Queen Air. Schnellere Beförderung erhöht die Überlebenschance von Notfallpatienten.
- Die King Air kann wie die Queen Air bis zu 9 Passagiere transportieren, und benötigt deshalb nicht zwingend einen Copiloten. Medizinische Evakuierungen bestehen vorwiegend aus 1-2 Patienten, plus medizinischen Betreuern und Familienangehörigen.
- Die King Air kann zusätzlich eine Fracht von 1,5 Tonnen transportieren, die Queen Air nur max. 0,5 Tonnen.
- Die King Air wird mit Jet A1 Kraftstoff betrieben, der an allen Flughäfen verfügbar ist. Die Queen Air wird mit AVGAS betrieben, welches oft mühevoll auf die Außeninseln transportiert werden muss, wenn weitere Strecken geflogen werden müssen.
- Die King Air hat eine Reichweite von 2500 km. Somit kann ein Patient in das nächst größere Krankenhaus in Guam oder Manila notevakuiert werden. Die Queen Air hat nur eine Reichweite von knapp 1500 km.
- Die King Air kann wie die Queen Air auf allen kurzen 900 Meter Insel-Landebahnen aufsetzen und ist aufgrund der geringen Größe wirtschaftlicher als ein noch größeres Flugzeug.
- Die King Air verfügt über eine komplette medizinische Ausstattung für Notevakuierungen und hat eine große Tür, die zum Beladen der oft schweren Patienten auf den Krankentragen weit geöffnet werden kann.



Die King Air wurde PMA für einen Preis von 1,5 Mio. USD angeboten. Zusätzlich kalkulieren wir noch Kosten von 0,5 Mio. USD für die erste Turbinenwartung, den Erwerb fehlender Sitze, weitere Ersatzteile, sowie Neben- und Überführungskosten ein. Erst wenn eine Finanzierung möglich scheint, würden wir die King Air erwerben. Bisher haben wir bei so einigen Unternehmen, Fördermitteltöpfen und Stiftungen angefragt und warten auf Antworten.



Die Beech King Air hat eine viel höhere Reichweite als unsere jetzigen Maschinen

Was können Sie nun tun?

- Danken Sie für dieses günstige Flugzeugangebot und dass Royal Flying Doctor Service einen guten Preisnachlass zugesagt hat. Schon seit Edmunds Zeiten war der Bedarf an einem Turboprop-Flugzeug vorhanden, nun scheinen sich die Türen zu öffnen. Seit kurzer Zeit arbeitet unser zukünftiger Mechaniker Jonas Schuh in Zweibrücken (und auch Simon Hämmerling in Wisconsin) an der Wartung von genau diesem Flugzeugtyp.
- Bitte beten Sie für Führung Gottes und Sponsoren, denen der Herr das Herz öffnet.
- Bringen Sie uns in Kontakt mit möglichen Firmen und Sponsoren, denen wir eine ausführliche Projektbeschreibung zusenden dürfen.
- Geben Sie dieses Anliegen an Freunde weiter, die gerne mit einer Sonderspende, Erbschaft, oder zinslosem Darlehen dieses Projekt unterstützen möchten.



„Die Corona-Pandemie werden wir nur gemeinsam weltweit besiegen oder gar nicht. Jetzt schlägt die Stunde der internationalen Solidarität mit Entwicklungsländern.“

Informationen zu PMA

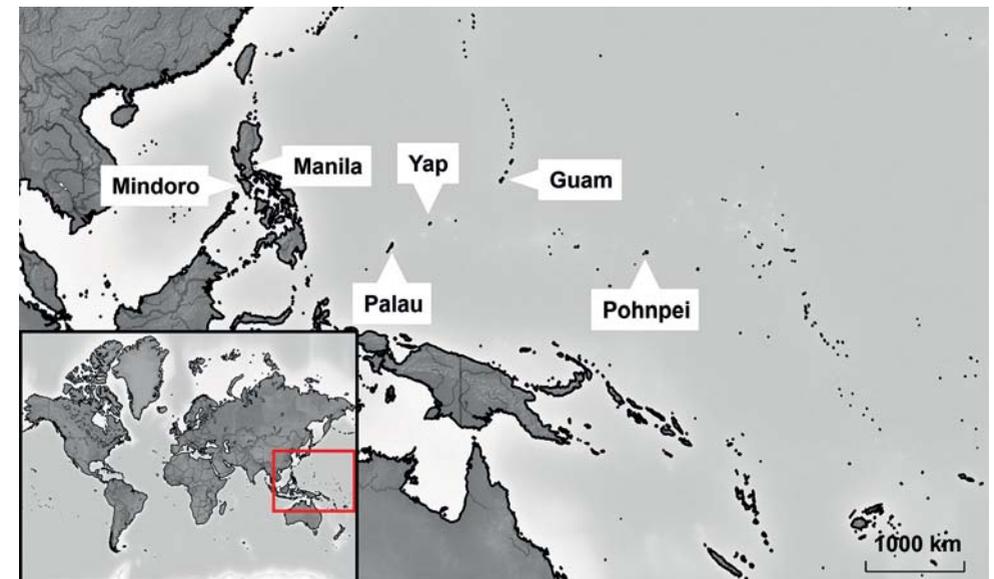
Seit 55 Jahren arbeitet PMA (Pacific Mission Aviation) im nördlichen Pazifikraum. Die Mitarbeiter sind nicht nur von der unbeschreiblichen Schönheit der vielen kleinen mikronesischen und philippinischen Inseln und Atolle fasziniert, sondern es bewegt sie auch die geistliche Not, Krankheit, Armut und Perspektivlosigkeit auf diesen abgelegenen Inseln. Die Regierungen schienen sich kaum darum zu kümmern. PMA Flugzeuge überwinden heute Distanzen und bieten Rettungs-, Überwachungs-, Touristen- und Linienflüge sowie Abwürfe von Lebensmitteln und Medikamenten an. Das Klinikboot „Sea Haven“ unterhält eine Zahn- und Augenklinik an Bord, erreicht Inseln und Lagunen ohne Landebahnen und hilft beim Wiederaufbau nach Tropenstürmen. PMA gründete 20 Gemeinden, organisiert Sommercamps, unterhält eine Druckerei, eine Radiostation und ein Waisenhaus.

Zum PMA Team gehören ca. 40 einheimische und 10 westliche Mitarbeiter. Darunter befinden sich Piloten, Mechaniker, Mediziner, Sozial- und Jugendarbeiter, Lehrer und Pastoren. PMA steht für eine langjährige, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Projekte und Ziele werden vor allem mit lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens erreicht. PMA ist somit bei den Behörden und Häuptlingen im Pazifik ein willkommener Partner geworden.

PMA finanziert sich vor allem durch Spenden aus dem weltweiten Freundeskreis. PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach § 5. Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. PMA Switzerland (Bund, Kanton, Gemeinde) hat gemäß Entscheid der Kantonalen Taxationskommission BL vom 25. April 2000 eine Steuerbefreiung.

Einsatzgebiete:

- Mikronesien (FSM), Republik Palau, Guam
- Philippinen (Manila, Polillo-Inseln, Mindoro)
- Deutschland, Schweiz, USA (Förderung)



Ein Gebets-ABC für Missionare

- A: Angst in Vertrauen verwandeln
- B: Bewahrung in gefährlichen Situationen
- C: Christuszentrierte Verkündigung
- D: Dankbare Haltung in allem
- E: Evangelium stets mutig weitersagen
- F: Fremdsein und Einsamkeit überwinden
- G: Gottes Willen erkennen und tun
- H: Hoffnung nie aufgeben
- I: Initiative mutig ergreifen
- J: Jesus den ersten Platz geben
- K: Krisen bewältigen lernen
- L: Lernbereit bleiben
- M: Miteinander arbeiten
- N: Nachhaltige Dienste entwickeln
- O: Ohren, die hören und verstehen
- P: Predigen in Gottes Vollmacht
- Q: Quelle des Lebens aufsuchen
- R: Ruhe und Muße finden
- S: Sprache und Kultur gut lernen
- T: Treue auch im Kleinen
- U: Unterstützer und Beter finden
- V: Vertrauen in andere legen
- W: Wahrhaftig sein in allem
- X: x-mal vergeben können
- Y: Yams - fremdes Essen lieben
- Z: Ziele nicht aus dem Auge verlieren



Infos aus der Geschäftsstelle

Die Zeit des Shutdowns hat mir Zeit geben, vieles im Büro zu ordnen, digitalisieren, die Datenbank zu aktualisieren, Projekte voranzubringen, medizinisches Material und Rollstühle zu sammeln. Trotzdem bin ich dankbar, dass seit Juli auch meine Gemeindedienste für PMA Deutschland wieder angelaufen sind. Dankbar blicke ich auf den Start von Glaubenskursen, Gottesdiensten, Christliche Pilotenfreizeit, etc zurück. Wir haben erlebt, dass vielen der Wert von Begegnungen ganz neu bewusst wurde.

26.09.	10:00 Uhr	PMA Mitgliederversammlung via Zoom
09.10.	18:30 Uhr	Ev. Kirche Aidlingen, Kirchstr. 1, 71134 Aidlingen
11.10.	11:00 Uhr	Ev. Kirche, Auf dem Loh. 21a, 45286 Essen-Burgaltendorf
11.10.	13:30 Uhr	Bezirksmissionsfest, Neckarhalle, Austr. 12, 78727 Oberndorf a. N.
18.10.	10:30 Uhr	Christl. Gemeinschaft, Hildastraße 32, 76703 Kraichtal
20.10.	10:00 Uhr	Arbeitskreis Indigen, Johannes-Daur-Str. 1, 70825 Korntal
25.10.	10:00 Uhr	Christusbund, Halfgarten 6, 70599 Plieningen
26.10.	19:30 Uhr	„Bildung mit Schmatz“, Bachstr. 2, 71263 Weil der Stadt
01.11.	10:30 Uhr	Ev. Fr. Gemeinde, Wertstraße 2, 73240 Wendlingen am Neckar
08.11.	15:30 Uhr	Altenheim Patmos, Patmosstr. 12, 71272 Sulz-Holzhausen mit M. Lange

PMA unterstützt die ganzheitliche Missionsarbeit auf vielen kleinen Inseln in Mikronesien und den Philippinen, die über Tausende von Kilometer verstreut sind. Dies erfordert außergewöhnliche Transport- und Spendenmittel

Euro-Überweisung

- Unsere Aufgabengebiete**
- Personen- und Rettungsflüge mit 7 Flugzeugen
 - Klinikboot „Sea Haven“ mit Zahn- und Augenklinik
 - Kirchliche und medizinische Dienste
 - Kinder- und Jugendförderung, Seminare, Freizeite
 - Druckerei, Studio und Radiostation
 - Kindergärten und Waisenhaus

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!
Entgeltfreie Auskunft unter 0800-1234 111

Angaben zum Begünstigten: Name **V**orname/**F**irma (max 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen) **P M A D e u t s c h l a n d e . V .**

IBAN **D E 3 7 5 2 0 6 0 4 1 0 0 0 0 0 5 0 6 9 4 0**

BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen) **G E N O D E F 1 E K 1**

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zellen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

SPENDE

Betrag: Euro, Cent

Datum

Unterschriften)

Wenn Sie einen Überweisungsträger für die Schweiz benötigen, dann schreiben Sie bitte an:

PMA Switzerland
Rosenstraße 12
4416 Bubendorf / BL

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger **PMA Deutschland e.V.**

IBAN **DE37 5206 0410 0000 5069 40**

Evang. Kreditgenossenschaft eG, Kassel

abzugsfähige Spende

EUR

PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bruchsal, Steuer-Nr. 30073/60306, vom 24. Oktober 2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.

PMA Deutschland bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Bei Bareinzahlung: Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts.

Postvertriebsstück
E 3792 DPAG
Insel Echo
PMA Deutschland e.V.
Kirchstr. 4
73265 Dettingen / Teck
Entgelt bezahlt

*„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wemgleich die Welt unterginge und die Berge mitten ins Meer sanken...Seid stille und erkennet, dass ich Gott bin! Ich will der Höchste sein unter den Heiden, der Höchste auf Erden.“
Psalm 46, 2-3 + 11*

Ein Leben wie im apokalyptischen Film

von Nob Kalau, seit März auf Guam



Mit all den Masken und Ausgangssperren, virtuellen Besprechungen, sozialem Abstand und Trennung von meiner Familie scheint es mir, als würden wir in einem verrückten apokalyptischen Film leben. Wir alle wünschen und beten, dass sich die Dinge wieder normalisieren, aber 7 Monate sind bereits vergangen und wir passen uns weiter an und machen das Beste daraus. Für uns alle hat es gewaltige Veränderungen gebracht.

Wir sind jedoch dankbar, einem Herrn dienen zu dürfen, der sich nicht ändert. Und wir haben eine unveränderte Mission – nämlich so viele Menschen wie möglich mit Jesus und Seinem Wort bekannt zu machen. Deshalb setzten wir unsere Dienste auf den Inseln fort. Unsere Missionare

finden kreative Wege, um das Evangelium von Jesus Christus zu verkündigen.

Es ist interessant, dass nur ganz wenige Länder der Welt - und die meisten davon in Ozeanien - keine Fälle von Covid-19 bestätigt haben. Zwei dieser Covid-freien Länder sind Mikronesien und Palau. Leider ist Mikronesien aber auch das einzige Land weltweit, das keinem einzigen Einwohner, der sich im Ausland befand, genehmigt hat, nach Hause zurückzukehren. Seit März warten Hunderte von Familienmitgliedern geduldig darauf, irgendwann mal wieder auf ihre Heimatinsel zurückkehren zu dürfen. Das schließt mich mit ein. Es sieht so aus, als ob ich noch einige Zeit in Guam sein werde. Es ist die Rede davon, dass einige im November nach Pohnpei zurückkönnen, aber nichts ist sicher! Vielen Dank, dass Sie uns zur Seite stehen und im dringend benötigten Gebet unterstützen.